

Ausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **59 (2009)**

Heft 234

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine neue Ausstellung in Winterthur: «Alexanders Erben: Griechische Münzprägung des Hellenismus»

(30. Mai 2009 bis 11. April 2010)

Alexander der Grosse (336–323 v. Chr.) begründete ein Weltreich, das von Makedonien bis an den Indus und vom Kaukasus bis in die libysche Wüste reichte. Griechische Einflüsse verbreiteten sich über dieses ganze Gebiet und verbanden sich intensiv mit den einheimischen Kulturen. Nach seinem Tod wirkte der griechische Kultureinfluss noch lange fort: Überall verstanden sich hellenistische Herrscher und Städte als die Erben Alexanders.

Zwar gab es schon vor Alexanders Zeit zahlreiche Verbindungen zwischen der griechischen und anderen Kulturen, vor allem im Osten. Aber erst mit dem Hellenismus (ca. 323 bis 30 v. Chr.) entstand eine eigentümliche Mischkultur, die von einer griechisch-makedonischen Elite getragen wurde und zahlreiche einheimische Einflüsse aufnahm. Hellenismus ist daher nicht ein «Griechentum nach Alexander», sondern etwas Neues, das durch die Alexanderzüge ausgelöst wurde und ältere Verbindungen verstärkte.



Abb. 2: Syrien, Antiochos VI. (144–142/41 v. Chr.), Tetradrachme, Antiocheia am Orontes (143/42 v. Chr.). Vs. Kopf des Herrschers n.r. mit Diadem und Strahlenkranz. Inv. G 5004.



Abb. 3: Numidien/Mauretanien, Massinissa und Nachfolger, AE (208–148 v. Chr.). Vs. Bärtiger Kopf n.l. mit Lorbeerkranz. Inv. G 5956.

Zeit zu sehen. Zur Ausstellung erscheint ein Leporello, der in das Thema einführt. Ausserdem steht ein museumspädagogisches Angebot (Workshop) zur Verfügung.

Münzkabinett und Antikensammlung der Stadt Winterthur

Villa Bühler, Lindstrasse 8, 8402 Winterthur
Tel. +41 52 267 51 46, Fax +41 52 267 66 81,
E-Mail muenzkabinett@win.ch

Öffnungszeiten: Di, Mi, Sa, So jeweils 14–17 Uhr. Gruppenführungen nach Vereinbarung.
Veranstaltungen: www.muenzkabinett.org

Alle Münzen: Münzkabinett Winterthur;
Fotos: Jürg Zbinden, Bern.

Benedikt Zäch

Ausstellungen



Abb. 1: Ägypten, Ptolemäerreich, Ptolemaios I. Soter (323–283 v. Chr.), Tetradrachme (ca. 305/304 v. Chr.). Vs. Alexander in der Elefantenhaut. Inv. G 5678.

Kunst der Kelten – Sonderausstellung im Historischen Museum Bern

Im neuen Ausstellungssaal des Historischen Museums Bern wird am 18. Juni 2009 eine grosse Sonderausstellung über die «Kunst der Kelten» eröffnet. Auf rund 1200 m² bietet sie einen Überblick über das gesamte keltische Kunstschaffen aus 1400 Jahren. Hochkarätige Spitzenstücke wurden zu diesem Zweck aus ganz Europa zusammengetragen, von Schottland bis Bulgarien. Die bedeutendste Leihgabe ist die spektakuläre Grabausstattung des Fürsten von Hochdorf, die dank einer Zusammenarbeit mit dem Württembergischen Landesmuseum Stuttgart nach Bern reisen kann. Der zeitliche Rahmen der gezeigten Schätze reicht vom Beginn der keltischen Kunst um 700 v. Chr. bis zu ihren Ausläufern in der irischschottischen Buchmalerei um 700 n. Chr.

Einen Schwerpunkt der Ausstellung bildet die oft rätselhafte, aber stets originelle Ornamentik der Kelten. Mittels Objekten, Grafiken und Computeranimationen werden die typisch keltischen Motive für den Besu-

cher aufgeschlüsselt und verständlich gemacht. Dabei wird gezeigt, wie die keltische Formensprache unter Einfluss von griechischen und etruskischen Vorbildern entstanden ist und wie sich durch stete Weiterentwicklung ein typisch keltischer Kunststil herausbildete.

Ein schönes Beispiel für diesen Prozess stellen die Münzen dar; an ihnen kann die zunehmende Entfernung von den griechischen und römischen Vorbildern und die fortschreitende Verselbständigung der Münzbilder anschaulich gezeigt werden. Insgesamt 42 Stücke sind in der Ausstellung zu sehen, darunter Leihgaben aus dem Württembergischen Landesmuseum Stuttgart und dem Ungarischen Nationalmuseum Budapest; dank einer Computeranimation sind auch die Details der Prägungen klar zu erkennen. Gezeigt werden in mehreren Münzreihen die Vorbilder aus dem Mittelmeerraum und ihre keltischen Nachahmungen (Abb. 1–2). Durch eine sinnvolle Einbettung der Münzen ins Gesamtkonzept können die Münzbilder mit den übrigen Objekten der Ausstellung verglichen werden; besonders bei den Tierdarstellungen sind dabei interessante Parallelen zu entdecken (Abb. 3).



Abb 1: Stater von Philipp II. von Makedonien, 359–336 v. Chr. (WLM Stuttgart).



Abb 2: Stater der Helvetier, um 150 v. Chr. (BHM Bern).

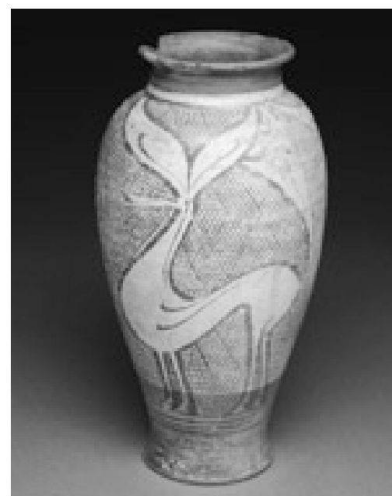


Abb. 3: Bemaltes Tongefäss aus Clermont-Ferrand (F), um 120 v. Chr. (Bibracte, Centre Archéologique).

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Begleitband in deutscher, französischer und englischer Sprache. Die Ausstellung wird vom 15. September 2012 bis 13. Januar 2013 auch in Stuttgart zu sehen sein.

Historisches Museum Bern, Helvetiaplatz 5
18. Juni–18. Oktober 2009
Di–Fr 10–20h, Sa/So 10–17h

Daniel Schmutz

Numismatische Ausstellungen in der Schweiz
Expositions numismatiques en Suisse
Esposizioni numismatiche in Svizzera

Appenzell, Museum Appenzell

Rathaus, Hauptgasse

Januar bis März sowie November, Dezember: Di–So 14–17;

April bis Oktober: Mo–So 10–12, 14–17

Dauerausstellung (Appenzeller Münzen und Prägestempel)

Augst, Römerstadt Augusta Raurica

Giebenacherstrasse 17

Museum Augusta Raurica: Mo 13–17, Di–So 10–17 (Nov.–Feb.

Mo 13–17, Di–So 11–17)

Haustierpark und Schutzhäuser täglich 10–17

Sonderausstellung: «Schätze» (u.a. Silberschatz aus Kaiseraugst und Münzen)

Avenches, Musée romain

Amphithéâtre

Avril–septembre: ma–di 10–12, 13–17

Octobre–mars: 14–17

Collections permanentes: vitrines exposant des monnaies sous

les thèmes «Monnaies et échanges» et «La maison impériale».

Choix de monnaies gauloises et de monnaies de l'Antiquité tardive.

Basel, Historisches Museum Basel

Barfüsserkirche, Barfüsserplatz

Di–So 10–17

Dauerausstellung (Überblick Münzgeschichte, Renaissance-medailen, Münzwaagen)

Bellinzona, Castelgrande

lu–do 10–18

Esposizione permanente di monete della zecca di Bellinzona

Bern, Bernisches Historisches Museum

Helvetiaplatz 5

Di–So 10–17

Dauerausstellung «Steinzeit, Kelten, Römer» (mit keltischen

und römischen Münzen), «Kunst aus Asien und Ozeanien» (mit

chinesischen, japanischen und Kushan-Münzen) und «Berner

Geschichte bis 1800» (mit Berner Münzen und Münzfunden).

Chur, Rätisches Museum

Hofstrasse 1

Di–So 10–17

Dauerausstellung (Bündner Münzen und Prägestempel, Münzfunde)

Frauenfeld, Museum für Archäologie

Luzernerhaus, Freiestrasse 26

Di–Sa 14–17, So 12–17

Dauerausstellung (Schatzfunde Steckborn, römische Münzfunde)

Frauenfeld, Historisches Museum Thurgau

Schloss

Di–So 14–17, So 12–17

Genève, Musée d'Art et d'Histoire

2, rue Charles-Galland

Ma–di 10–17

Exposition permanente: Mille deniers de la République romaine

Maison Tavel: Histoire monétaire genevoise

Lausanne, Musée monétaire cantonal

Palais de Rumine, 6, place de la Riponne, Salle Colin Martin

Exposition: Ma–je 11–18, ve–di 11–17

Bibliothèque: Ma–je 9–12, 14–17

Lausanne, Musée Olympique

Quai d'Ouchy 1

Exposition permanente (e.a. collections philatéliques et numismatiques)

Locarno, Gabinetto Numismatico, Casorella

Castello Visconteo, Piazza Castello 2

Aprile–ottobre: ma–do 10–12, 14–17

Esposizione permanente (Monete greche di Magna Graecia)

Luzern, Historisches Museum

Im alten Zeughaus, Pfistergasse 24

Di–So 10–17

Dauerausstellung (allg. Münzgeschichte, Schwerpunkt Luzern)

Neuchâtel, Musée d'Art et d'Histoire

Esplanade Léopold-Robert 1

Ma–di 11–18

Exposition permanente (numismatique antique, monnaies et médailles de Neuchâtel)

Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen

Klosterplatz 1

Di–So 11–17

St. Gallen, Museum im Kirchoferhaus

Museumstrasse 27

Zugänglich auf Anfrage

Dauerausstellung (St. Galler Münzen und Medailen, Sammlung

Werner Burgauer: Eidgenössische Gold- und Gedenkmünzen, darunter Probe- und Fehlprägungen)

Vaduz, Liechtensteinisches Landesmuseum

Städtle 43

Di–So 10–17, Mi bis 20

Dauerausstellung «Werte schützen» (Liechtensteinische Geldgeschichte und Münzfunde)

Winterthur, Münzkabinett und Antikensammlung

Villa Bühler, Lindstrasse 8

Di, Mi, Sa, So, 14–17 Uhr

Bis 11. April 2010: Alexanders Erben.

Griechische Münzprägung des Hellenismus

Zug, Museum in der Burg

Kirchenstrasse 11

Di–Sa 14–17, So 10–17

Dauerausstellung (Zuger Münzen)

Zürich, Schweizerisches Landesmuseum

Museumstrasse 2

Di–So 10–17, Do 10–19

Dauerausstellung (mittelalterliche Münzprägung der Schweiz, Geldumlauf im 16./17. Jh., Medailen der Renaissance, Frühgeschichte des Münzsammelns im 16.–18. Jh.)

Sonderausstellungen:

Bilder der Macht und der Eitelkeit (die schönsten Münzen Europas von Karl dem Grossen bis Napoleon)

Zürich, MoneyMuseum

Hadlaubstrasse 106

Di 13–17.30; Abendevents einmal im Monat, 18–20